

entleibungen, die wohl auch dahin gehören, wöchentlich schon in der Todtenliste angeführt, und daß Jemand civilirter gestorben, was ebenfals ein Unglück ist, darf wohl billig unerwähnt bleiben. — In Ansehung anderer unglücklicher Ereignisse ist noch auszumitteln, woher der Redaction die desfallsigen Nachrichten kommen sollen — ehe sie zu alt werden?

c.

„Außer den Getreide-, Holz-, Kohlen- und Kalkpreisen, könnten sehr leicht auch die Preise der gangbarsten Victualien, welche seit einiger Zeit auch nicht mehr im Intelligenzblatt zu finden sind, aufgenommen werden (wozu denn, lieber Herr, da diese fast mit jedem Markttag, ja oft in einem Vormittage wechseln?); desgleichen: nächst der Brodt- und Fleisch-Taxe, auch die Angabe, wie Miethswagen, Fuhrer, Holzmacher, Träger, pro Tag oder für einzelne Trachten, z. B. bei Räumung der Logis etc. und andere ähnliche das Gemeinwesen interessirende Dinge bezahlt werden, Platz finden.“

So lange es in dieser Hinsicht keine obrigkeitlichen Taxen giebt, sind ja diese Angaben

nicht dankbar. Oder sollen etwa die willkürlichen Forderungen und Bewilligungen, die sich so sehr ungleich find, angezeigt werden? — Verlangt sind solche Dinge bald; man versuche es aber doch, sie zu realisiren.

f.

„Warum ist der römisch-katholische Gottesdienst auf dem Kirchenzettel seit einiger Zeit weggeblieben?“

Weil die Anzeige desselben von Seiten der Behörde unterblieb.

g.

„Könnte dem Tageblatte nicht auch am Ende jedes Bandes (d. h. halbjährig), ein Register beigegeben werden?“

Warum nicht? Wer weiß, was im künftigen Jahre geschieht! — Sollte der Herr Anfrager auch einmal einen günstigen Einfall haben, wie die dem Institut immer mehr aufgebürdet werdenden Leistungen auf irgend eine Weise zu vergüten seyn dürften, so ist er hiermit gebeten, ihn ebenfalls mitzutheilen.

D. Red.

Dr. A. Kest. Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Literarische Anzeige. Bei uns sind so eben erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt worden:

Gemälde aus der wirklichen Welt,
zur Unterhaltung des Bürgerstandes,
von Ernst Müller.

P r e i s 1 T h a l e r .

Sie sind in Zeitschriften zerstreut schon längst mit Beifall gelesen worden, und erscheinen hier mit einer nicht minder interessanten Zugabe. Gewiß werden sie, nach dem Wunsche des Herausgebers, nicht bloß unterhalten, sondern auch nützen. — Man findet folgende Schilderungen: der versehrte Amboss; Meister Brauns Heirathsgeschichte; Einfalt und Gaunerei; das Räuschchen; die reiche Erbschaft; Meister Flan und seine werthe Gattin, und die Lotteriespieler.

Taubert'sche Buchhandlung.